

Zwischentöne

Montag bis Freitag, 9.45 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

26. Februar bis 01. März 2024 - Schuhe

Von Luitgardis Parasio, Pastorin i. R. aus Northeim

Schuhe sind mehr als Accessoire oder Luxusgut. Sie sind notwendig, bedeuten Teilhabe und Heil. Davon erzählt Luitgardis Parasio aus Northeim.



Luitgardis Parasio

Redaktion: Oliver Vorwald
Evangelische Kirche im NDR
Redaktion Hannover
Knochenhauerstr. 38-40
30159 Hannover
Tel. (0511) 32 76 21
www.ndr.de/kirche

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Ev. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Montag, 26.02.2024 - Neue Laufschuhe

Ich brauche neue Laufschuhe. Meine alten fallen fast auseinander. "Kauf dir bloß nicht wieder so hässliche schwarze Treter", sagt mein Mann. Ok, habe ich befolgt. Hab mir Schuhe gekauft in neongrün. Und zu der krassen Farbe musste natürlich auch noch das passende T-Shirt her. Mit den neuen Laufklamotten sehe ich jetzt richtig stylisch aus. Neue Schuhe bekommt auch ein Mann, von dem Jesus erzählt. Der hatte sein Leben total gegen die Wand gefahren. Er hatte sich von seinem Vater losgesagt. Hatte sich sein Erbe auszahlen lassen, in Saus und Braus gelebt und alles Geld verprasst. Schließlich war er in der Gosse gelandet. Vollkommen am Ende. Und da überlegt er sich, dass es doch schlauer wäre zurückzugehen. Nach Hause. Es ist ihm total peinlich. Er schämt sich. Aber der Vater sieht ihn schon von weitem, rennt ihm entgegen und fällt ihm um den Hals. Dann organisiert er eine Begrüßungsparty und kleidet den verlorenen Sohn ein. Neues Hemd, neue Schuhe, ein neues Standing. Alles auf Anfang. Eine zweite Chance. So ist Gott, sagt Jesus, er macht uns keine Vorwürfe nach dem Motto: Das habe ich dir doch gleich gesagt. Im Gegenteil, er freut sich riesig, wenn Menschen zu ihm zurückkommen. Übrigens sind meine neuen Laufschuhe 180 Gramm leichter als die alten. Ein tolles Symbol: Es fällt so einiges an Last ab, wenn man mit Gott läuft.

Dienstag, 27.02.2024 - Sklaven trugen keine Schuhe

"Fast alle Mailänderinnen tragen im Sommer Birkenstocks", sagt Cristina, meine Italienischlehrerin. Was? Das kann ich kaum glauben. Mailänderinnen sind für mich der Inbegriff der Eleganz. "Doch, es gibt die da in vielen Farben passend zur Kleidung, sie lieben sie", beteuert Cristina. Sie muss es wissen, sie stammt aus Mailand und fährt oft dorthin. Ich also in einen Birkenstockladen. Tatsächlich stehen da pinkfarbene, knallrote und grüne Sandalen. Und bequem sind sie ja wirklich. In meiner Größe gibt es sie nur noch in himmelblau. Damit bin ich jetzt bestens ausgerüstet für den Sommer. Sandalen und Schuhe sind in der Bibel ein Symbol für Freiheit. Sklaven trugen keine Schuhe. "I Got Shoes" - ich bekam Schuhe. So heißt ein Spiritual der amerikanischen Befreiungsbewegung. Johnny Cash hat es berühmt gemacht.

Lied Einspieler – "(0:11) When I get to heaven gonna put on my shoes. I'm gonna walk all over God's heaven (0:17)."

"Alle Kinder Gottes bekommen Schuhe. Wenn ich in den Himmel komme, ziehe ich meine Schuhe an. Ich werde in Gottes Himmel damit herumlaufen." Ein Protestsong. Vor Gott sind wir alle gleich viel wert. Und so werden meine himmelblauen Birkenstocks mich immer an diesen kraftvollen Glauben erinnern: All God's children got shoes.

Mittwoch, 28.02.2024 - Wenn Schuhe einen Unterschied machen

Pili wohnt in Mago. Das ist ein Dorf in Südwestansania. Pili geht in die zweite Klasse der dortigen Schule. Theoretisch - denn tatsächlich fehlt sie meistens. Pili ist Waisenkind. Sie wohnt bei ihren Großeltern. Die sind arm, leben von dem wenigen, das sie auf ihrem Feld anbauen. Pili geht immer barfuß. Für Schuhe ist kein Geld da. Aber in der Schule sollen die Kinder Schuhe tragen. Zwar wird Pili nicht nach Hause geschickt, wenn sie barfuß kommt. Denn Flora, die Rektorin, ist überzeugt: Gott will, dass Pili eine Chance hat. Aber Pili bleibt trotzdem oft weg, hilft dann ihren Großeltern auf dem Feld.

Vor einiger Zeit war eine Hamburger Lehrerin zu Besuch in Mago. Ihre Schule hat partnerschaftliche Beziehungen zu Schulen in Tansania. Die Lehrerin lernte Pili kennen, erfuhr ihre Lebensumstände, und kaufte ihr Schuhe. Ein paar Monate später, als sie schon lange wieder in Hamburg war, schrieb Flora in einer Mail: "Pili hat nie mehr im Unterricht gefehlt, seit sie Schuhe bekommen hat." Ich finde das total bewegend. Mein Schrank ist voll von Schuhen: Sandalen, Sneaker, Stiefel. Wenn ich barfuß gehe, dann nicht aus Not, sondern aus Luxus. Weil ich den Sand zwischen meinen Zehen spüren will. Oder das weiche Moos. Aber durch Pili habe ich gelernt: Ein einziges Paar Schuhe kann einen Riesenunterschied machen. Es bedeutet, ich gehöre dazu.

Donnerstag, 29.02.2024 - High Heels und fester Stand

Zum runden Geburtstag unserer Freundin hatte ich meine High Heels angezogen. Sie sehen echt schick aus. Aber laufen kann ich damit gerade mal vom Parkplatz bis zum Restaurant. Bei der Party gab es eine Band, und es wurde getanzt. Mein Mann und ich tanzen gerne, aber mir taten die Füße weh. Und, noch schlimmer, der Fußboden bestand aus breiten Holzdielen, und mit meinen spitzen Absätzen blieb ich dauernd in den Rillen zwischen den Dielen stecken. Schließlich habe ich die Schuhe ausgezogen und barfuß getanzt. Wunderbar. Ich fühlte mich auf einmal so leicht. Die Schuhe ausziehen - dabei kann man Überraschendes erleben. Wie Mose in der Bibel. Er war Schafhirte, und eines Tages sah er einen brennenden Dornbusch. Er trat näher heran, da hörte er eine Stimme: Zieh deine Schuhe aus, denn dies ist heiliges Land. Und Mose begriff: Gott redete mit ihm. Schuhe ausziehen, das war da nur angemessen. Eine Geste des Respekts. Aber es ist noch mehr: Leicht werden, verletzlich. Ablegen, was mir den Weg mühevoll macht. Was dann passiert, ist der Hammer. Gott hat eine Berufung für Mose. Raus aus der Komfortzone, rein in die Weltpolitik. Mose ist nicht begeistert. Er sieht große Probleme auf sich zukommen. Aber Gott verspricht: Ich unterstütze dich. Da hat Mose seine Schuhe wieder angezogen und ist los. Er war nun gewappnet für seinen Auftrag.

Freitag, 01.03.2024 - Barfuß zur Taufe

Vor einiger Zeit habe ich Hedi getauft, da war sie drei Jahre. Hedi ist die Kurzform von Hedwig. Eine heilige Hedwig lebte um 1200. Sie war die Frau eines reichen Herzogs und sehr gläubig. Schickimicki und noble Partys waren nichts für sie. Ihr Herz schlug für arme und kranke Menschen. Hingebungsvoll kümmerte sie sich um sie. Sie trug alte Kleider und ging immer barfuß, auch im Winter. Als ich das in der Predigt erzählte, fingen auf einmal alle an zu grinsen. Ich guckte mich um und sah: Hedi stand hinter mir und zog sich gerade die Schuhe aus. Ab jetzt lief sie barfuß durch die Kirche und wurde auch barfuß getauft. Wow, so direkt hat noch nie jemand meine Predigt umgesetzt. Der damalige Bischof von Hedwig fand es übrigens überhaupt nicht gut, dass sie barfuß herumlief. Er forderte Hedwig auf wieder Schuhe zu tragen. Sie gehorchte - und trug fortan die Schuhe in der Hand. Hedwig bedeutet: d01.ie Kämpferin. Das passt zur großen Hedwig und auch zur kleinen Hedi. Denn die hat schon ihren eigenen Kopf, sagen ihre Eltern. Vom Bischof würde sie sich wahrscheinlich auch nicht so leicht einschüchtern lassen. Vielleicht ist die heilige Hedwig ihr ja mal ein Vorbild. Jedenfalls, bei ihrem Taufgottesdienst war Hedi voll in Action. Begeistert klatschte und tanzte sie auch mit, als wir sangen: Gottes Liebe ist so wunderbar, so wunderbar groß.